

Neuer Tischtennisklub macht sich einen Namen

Vor gut einem Jahr wurde der Tischtennisclub Eschenbach (TTCE) durch die Initiative von Harry Iselin und Peter Reichmuth ins Leben gerufen. Nun hat die erste Mitgliederversammlung stattgefunden.

Nebst Präsident Harry Iselin und Vizepräsident Peter Reichmuth komplettieren Norbert Wick, Dario Wick, Patrick Blöchliger, Andrin Blöchliger, Marc Blöchliger, Marc Iselin, Lars Iselin und Nico Iselin den Vorstand. Bereits rund 35 Aktiv- und 35 Passivmitglieder zählt der TTC Eschenbach. Jeweils am Dienstag- und am Freitagabend fliegen die kleinen Kunststoffbälle in der Halle Breiten in Eschenbach über die Tische. Der Spass am Tischtennissport steht klar im Vordergrund. Jung und alt von 12 bis 71 Jahren trainieren fleissig, und die Fortschritte sind von Training zu Training sichtbar. Durch grosszügige Sponsoren konn-

ten bereits vier Turniertische angeschafft werden.

Drei- bis viermal im Jahr führt der TTC Eschenbach interne Plauschturniere durch, bei dem auch Nichtmitglieder und Interessierte teilnehmen können. «Bei uns spielt jeder gegen jeden. Es gibt keine Grenzen weder vom Alter her noch von der Spielstärke», meint Klubpräsident Harry Iselin.

Neu auch im Ligabetrieb

Ab der neuen Saison 2022/2023 hat der TTC für seine erste Meisterschaft beginnend in der 6. Liga angemeldet. Weiter können lizenzierte Spieler an Turnie-

ren angemeldet werden. «Wir sind sehr glücklich über das rege Interesse und die riesengrosse Akzeptanz. Ein grosser Dank gebührt auch allen Sponsoren und der Gemeinde Eschenbach, die uns die Hallen kostenlos zur Verfügung stellt», sagt Harry Iselin.

Auf www.ttceschenbach.ch gibt es Auskunft über Anlässe und News im Verein. Tischtennis ist auch ein sehr interessanter Sport für Frauen. Drei Schnuppertrainings sind kostenlos. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen. _TTC Eschenbach

www.ttceschenbach.ch



Spezielle Aktion zum 100-Jahr-Jubiläum

Der Soroptimist Club Rapperswil übernimmt die Patenschaft für einen Mammutbaum im Enea-Baumuseum.

Ein Mammutbaum im Enea-Baumuseum und die Soroptimistinnen – wie passt das zusammen? 1921 wurde in Oakland (USA) der erste Service-Club für Frauen gegründet mit dem Namen «Soroptimist International». Das erste Projekt war «save the redwoods», wodurch in der Nähe von Oakland ein grösserer Teil eines Redwood-Waldes vor der Abholzung gerettet und unter Schutz gestellt wurde. Dieser Wald mit den grossen Redwoods besteht bis heute.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Soroptimist International nimmt der Soroptimist Club Rapperswil diesen Faden wieder auf und übernimmt die Patenschaft für einen Bergmammutbaum im Enea-Baumuseum. Dank der Grosszügigkeit von Enzo Enea konnte die Projektleiterin Gabi Croneiss so ihre Idee für das runde Jubiläum realisieren. Glücklich strahlte ihr Team (Rena De Zanet, Bianca Bauer, Ursula Grossfeld) über den Festakt in der schönen Kulisse und den kraftvollen Baum, den Enzo Enea vor Jahren dort gepflanzt hatte. Aufgrund der Corona-Massnahmen konnte die Feierlichkeit erst in diesem Jahr stattfinden.

trafen sich zu einer Führung durch das Baumuseum. Im anschliessenden offiziellen Teil ging Marianne Tomamichel 100 Jahre in die Zukunft und zeigte unter anderem auf, dass der heutige Baum 2121 in seiner Höhe das Schloss Rapperswil überragen wird.

Anschliessend wurde die Plakette beim Mammutbaum enthüllt, die über die Patenschaft informiert. Beim Apéro richte im kunstvoll gestalteten Gartenraum wurden unter anderem die sozialen Projekte diskutiert, die mit dem Erlös der Veranstaltung unterstützt werden.



Präsidentin Marianne Tomamichel (rechts) enthüllt zusammen mit Bianca Bauer, Ursula Grossfeld und Rena De Zanet (v.l.) vom Projektteam die Plakette zur Patenschaft. Bild zvg

Im Jahr 2121 höher als das Schloss

Rund 25 Mitglieder und Partner sowie Vertreterinnen anderer Schweizer Clubs

Hilfe für die Ukraine

So organisieren die Mitglieder seit Monaten aufgrund enger persönlicher Beziehungen in die Ukraine grosse Spenden- und Unterstützungsaktionen. Im Jahr 2000 hat der Club Rapperswil den Soroptimist Club Lemberg (Lviv) gegründet. Mit den Frauen stehen sie seit Jahrzehnten in engem Kontakt. Diese Frauen sind seit Kriegsausbruch ununterbrochen im täglichen Einsatz für die Flüchtenden und Hilfesuchenden und versorgen diese mit dem Nötigsten. Über Spenden auf das Konto CH75 0078 1165 5008 6360 8 mit dem Vermerk «Ukraine» freut sich der Club sehr und dankt im Voraus. Aufgrund persönlicher Freundschaften ist sichergestellt, dass die Hilfe zu 100 Prozent vor Ort ankommt und die Soroptimistinnen in Lviv Mittel haben, um die Not der Bevölkerung und der Flüchtenden vor Ort etwas zu lindern.

Der Soroptimist Club Rapperswil besteht seit 1981 und hat 33 Mitglieder aus der Region Rapperswil, Zürichsee und Zürcher Oberland. Neumitglieder sind herzlich willkommen.

_Ursula Grossfeld



Kirchenfest mit Castingshow

Man hätte fast sagen können, «es liegt was in der Luft», so freudig und sogar ein wenig «unruhig», wie sich die Gottesdienstbesucher am Patroziniumsonntag in der Kirche Benken einfanden.

Noch beim letzten Glockenschlag huschte eine Familie in die Kirchbank und die ungewohnten Geräusche von der Empore liessen erahnen, dass da gleich besondere Klänge ertönen würden. Aber halt: Noch bevor der erste Kirchgänger einen Fuss in die Kirche gesetzt hatte, hörte man unweit des Pfarrhauses Stimmen und die typischen Geräusche, wenn Festbank-Garnituren aufgestellt werden. Der Pfarreirat bereitete nämlich die dem Festgottesdienst folgende Feier mit Speis und Trank beim alten Gemeindehaus vor.

Doch drinnen vor dem Altar wurde es nicht weniger spektakulär, kündigte doch ein versierter Moderator, nämlich «Alt- Ministrant» Andreas Mettler eine Show an. Bezug nehmend auf die zwei Kirchenpatrone Peter und Paul gab es ein Casting für den besten, den qualifiziertesten, gläubigsten und frömmsten Superchristen.

Von einer Sängerin christlicher Lieder mit praktisch null Zeit für Gott über einen etwas eingebildeten Theologiestudenten, der nur Interesse an seinem Erfolg hat, bis hin zur Topsportlerin, die mit einem unsicheren «ich denke, ich glaube an Gott, das reicht doch» ihre gesamte Zeit für Sportvereine investiert, zeigten

die Nominierten, wie sie ihr Christsein als würdig für die Bezeichnung «Superchristen?» in die Waagschale der Experten legen wollten. Als kurzen Denkmoment folgte danach eine «Werbepause» mit dem sinnigen Schlusswort des Showmasters: «Wer macht das Rennen?»

Nachdenken und mitschunkeln

«Waren Petrus und Paulus Superchristen?» So lautete die Frage von Kaplan Sebastian Wetter danach, und er lud zum Nachdenken ein, was denn einen Superchristen ausmacht? Während des wunderschönen und lüpfigen «Vaterunser», das der Kirchenchor von der Orgel begleitet sang, konnte man ein wenig mitschunkeln und dem Input nachgehen.

Vielleicht hat schliesslich jeder Gottesdienstbesucher und jede Gottesdienstbesucherin für sich selbst den Superchristen erkoren. Was aber mit Bestimmtheit gesagt werden kann: Alle, die an diesem so einmaligen Fest teilgenommen haben, sei es zum Feiern, Freude verbreiten, Mitmachen und Mitlachen, waren und sind auf ihre Weise einzigartige Superchristen. Ein herzliches Vergelt's Gott jeder und jedem Einzelnen!

_Bernadette Ambühl-Röllli

Kita-Brunch in entspannter Atmosphäre

Rund 70 Personen kamen im Garten der Kita Benken GmbH zu einem Brunch zusammen.

Anwesend waren die Familien mit Grosseltern, Gotten und Göttis der Kinder, welche täglich in der Kita betreut werden und natürlich das Team der Kita Benken GmbH. Zu einem richtigen Brunch gehört ein grosses, abwechslungsreiches Buffet. Dieses wurde von der Kita organisiert. Mit Birchermüesli, Zopf, Gipfeli, Kaffee, Orangensaft, Aufschnitt, Käse und vielem mehr konnte man sich die Bäuche vollschlagen.

Spielen und plaudern

Für die Kinder standen neben dem Essen ein Spieltisch, das Trampolin, ein Klettergerüst und der Sandkasten zur Verfügung. Die Erwachsenen nutzten ihre Zeit, indem sie mit den Kindern spielten oder sich mit anderen Eltern oder den Teammitgliedern unterhielten. Das grossartige Wetter und eine «Oldtimer-Lastwagen-Show», welche zufällig an der Kita vorbeifuhr, sorgten für eine entspannte und fröhliche Atmosphäre.



_eing